

Auf Skitour mit Peter Schlickerrieder und Hans Kammerlander

Die Alpen im Schnelldurchlauf

Der ehemalige Langlaufprofi und Olympia-Silbermedaillengewinner von Salt Lake City, Peter Schlickerrieder, hat mit Unterstützung des DAV die Alpen auf Tourenski überquert.

Begleitet wurde er neben seinen Teamkollegen Martin Leitner und Dietmar Rexhausen auch von dem erfahrenen Berg- und Skiführer Patrick Jost. Am 14. Januar startete die Gruppe in Madonna di Campiglio und beendete die Tour nach rund 250 Kilometern und mehr als 16.000 Höhenmetern am 20. Januar in Oberstdorf. Neben der sportlichen Höchstleistung standen auch aktuelle Fragen rund um den Naturschutz im Alpenraum auf dem Programm. Das Motto der Alpenüberquerung lautete „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“.

Naturraum erhalten

Im Verlauf der Tour machten Schlickerrieder und seine Begleiter unter anderem auf der Heidelberger Hütte in der einzigartigen Hochgebirgslandschaft der Silvretta Station. Die Hütte liegt in unmittelbarer Nähe des Piz Val Gronda, dessen geplante Erschließung derzeit sehr kontrovers diskutiert wird. Der DAV spricht sich nachdrücklich gegen den Bau einer Seilbahn auf diesen Berg aus und setzt sich dafür ein, dass der sensible Naturraum rund um den Piz Val Gronda und das Tourengebiet der Heidelberger Hütte unbeeinflusst erhalten bleiben. Auch Peter Schlickerrieder machte bei seinem Stopp auf der Hütte deutlich, dass die Belange des Natur- und Umweltschutzes in den Ski-gebieten berücksichtigt und einer faszinierenden Sportart wie dem Skitourgehen unerschlossene Räume erhalten werden müssen.

Die Bemühungen des DAV, diesen winterlichen Bergsport naturverträglich zu gestalten, standen dann im Mittelpunkt der letzten Etappe von



Gipfeltreffen in Sachen „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ auf dem Steinmandl

Foto: Gerd Heiden

Etappenübersicht:

- Tag 1: Madonna di Campiglio - Pejo/Val di Pejo
- Tag 2: Pejo - Sulden
- Tag 3: Sulden - Scuol
- Tag 4: Scuol - Ischgl
- Tag 5: Ischgl - St. Anton am Arlberg
- Tag 6: St. Anton am Arlberg - Warth
- Tag 7: Warth/Hochtannbergpass - Oberstdorf

Warth nach Oberstdorf – bei einem ungewöhnlichen Gipfeltreffen: Zum Start der letzten Phase des Projekts „Ski-bergsteigen umweltfreundlich“ traf sich das Team um Peter Schlickerrieder mit dem Südtiroler Spitzenbergsteiger Hans Kammerlander auf dem Steinmandl (1981 m) im Kleinwalsertal. Derzeit untersuchen der Deutsche Alpenverein und das Bayerische Landesamt für Umwelt gemeinsam mit regionalen Experten das Oberallgäu und auch das Kleinwalsertal. Die Kernfrage lautet: Wo gibt es kritische

Berührungspunkte zwischen Mensch und Natur? Gemeinsames Ziel ist es, Empfehlungen für ein harmonisches Miteinander zu erarbeiten.

Hans Kammerlander, der das Projekt seit mehr als zehn Jahren unterstützt, sagte bei einer kurzen Pause auf der Schwarzwasserhütte der DAV-Sektion Schwaben: „Ein tolles Projekt. Hier wird gute Arbeit geleistet. Und deshalb setze ich mich gern dafür ein.“

Peter Schlickerrieder zog bei dieser Gelegenheit ein durchweg positives Fazit seiner Tour, die zu einem echten Abenteuer wurde. „Ich bin überglücklich, aber auch total geschafft“, erklärte er nach seiner Ankunft auf dem Steinmandl. „Manche Etappen waren wirklich hammerhart.“ Trotzdem kann er sich vorstellen, im nächsten Jahr mit seinem Team wieder eine gemeinsame Tour zu machen. Und dann vielleicht gemeinsam mit Hans Kammerlander.

jr



Seit Mai 2009 sind die Deutsche Bahn und der DAV Kooperationspartner. Unter dem Motto „Mit der Bahn in die Berge“ wollen beide die umweltfreundliche Ausübung des Bergsports fördern und das öffentliche

Verkehrswegenetz für Bergsportler stärker bewerben. Im vergangenen Jahr gab es deshalb bereits einige gemeinsame Aktionen, wie zum Beispiel den Bergwandertag. In diesem Jahr soll die Kooperation intensiviert

werden. Ein Baustein ist die Vorstellung von Bergtouren mit der Bahn – ab dieser Ausgabe regelmäßig in Panorama. Diese Tourentipps finden Sie auch auf alpenverein.de unter der Rubrik „Tour der Woche“.

Wahlfreiheit am Teufelstättkopf (1758 m)

Schneeschuhe, Ski oder Schlitten? Am Hausberg von Unterammergau kommen alle Winterfreunde auf ihre Kosten. Während die Rodler es am August-Schuster-Haus gut sein lassen, steigen Tourengerher zum Teufelstättkopf auf.

Von Michael Prötzel

Aufstieg: Vom Bahnhof Unterammergau überquert man die Hauptstraße und folgt auf der anderen Seite der „Pürschlingstraße“. Nach den letzten Häusern wird die Straße zu einem breiten Fahrweg und man wandert das Tal der Schleifmühlentalen bergan. Wer erst spät losgegangen ist, sollte ab hier auf bereits entgegengesessene Schlittenfahrer achten. An der Gabelung folgt man links dem Schild „Pürschling 1 ¼ Std. – Maximiliansweg“. Es geht nun auf etwas schmalerem Weg ein Stück lang steiler bergauf. Nachdem es wieder flacher wird, erreicht man eine große Lichtung (1190 m), von wo aus man in der Ferne das Pürschlinghaus vor sich sieht. Man stößt wieder auf die breite Forst-

straße und folgt dieser geradeaus nach Westen. Bei einer Schranke trennen sich die Wege der Rodler und der Skitourengerher. Die Schlittenfahrer wenden sich nach links und steigen weiter über den Fahrweg zum August-Schuster-Haus auf, während Skitourengerher weiter geradeaus gehen. In immer derselben Richtung erreicht man schließlich den Talschluss und steigt nun steiler über zunehmend freier werdende Hänge rechtshaltend bergauf. Man kommt schließlich etwas oberhalb (nördlich) des August-Schuster-Hauses heraus und folgt einem mit lichtem Wald bewachsenen Kamm zunächst nach rechts (Norden) und dann nach Westen. Man erreicht bald einen flachen Bergkessel, wen-

det sich hier nach rechts und geht auf den deutlich sichtbaren, felsigen Gipfelblock des Teufelstättkopfes zu, den man in kurzer, leichter Kletterei (Drahtseile) von der Rückseite her ersteigt.

Abstieg: Vom August-Schuster-Haus geht es für die Schlittenfahrer auf dem gleichen Fahrweg wieder hinab. Skitourengerher folgen am August-Schuster-Haus dem Anstiegsweg oder fahren ein Stück zurück und dann nach links in die steilen Hänge des so genannten „Weißen Tals“ nach Osten ab. Wieder im dichteren Wald, geht es auf dieser Variante entlang des Kurztalgrabens weiter und dann etwas rechtshaltend hinab zur Forststraße, der man bis nach Unterammergau folgt.



TOUREN-INFO

Aufstiegszeit: 2 ½ Std.

Höhenmeter: 920 Hm

Schwierigkeit: Bei normalen Verhältnissen leichte Wintertour. An den Nordhängen des Sonnenbergrates und bei der Abfahrt durchs Weiße Tal



Foto: Michael Prötzel

ist die Lawinengefahr zu beachten. Beste Jahreszeit: je nach Schneelage bis Anfang April.

Ausgangs- und Endpunkt: Bahnhof Unterammergau (836 m).

Karte: Alpenvereinskarte 1:25.000 „BY 7 Ammergebirge-Ost, Pürschling, Hörnle“

Einkehr: August-Schuster-Haus (1554 m, auch als Pürschlinghaus bekannt), DAV-Bergland. Ganzjährig außer November geöffnet, Tel.: 08822/35 67, www.dav-bergländ.de

Anreise: Von München Hbf. stündlich in Richtung Garmisch-Partenkirchen bis Murnau. Umsteigen in den Zug nach Unterammergau.

Fahrzeit: 1:44 Std. Weitere Anreisemöglichkeiten

und aktuelle Informationen unter www.bahn.de

Rückreise: Ebenfalls stündlich von Unterammergau.

BUCH-TIPP

„Die schönsten Wanderungen mit dem Bayern-Ticket in Oberbayern“ – im April erscheint der neue Wanderführer im J. Berg Verlag. Entstanden ist das Buch in Kooperation mit der DB Regio Bayern. Unter dem Motto „Umweltfreundlich und stressfrei in die Berge“ präsentiert der Autor Michael Prötzel 35 abwechslungsreiche Touren zwischen Füssen und Berchtesgaden, 22 davon mit unterschiedlichem Ausgangs- und Endpunkt. Allesamt sind sie bequem mit dem Bayern-Ticket erreichbar. Erhältlich im Buchhandel und unter www.dav-shop.de



Ticker

Gütesiegel für roBerge.de

roBerge.de bezeichnet sich selbst als „Rosenheimer Internet-Bergführer“ und beschreibt Tourenmöglichkeiten für Sommer und Winter in den Bergen rund um Rosenheim und im angrenzenden Tirol. Die über 50 Vorschläge dieser Seite für Ski- und Schneeschuhtouren in den Bayerischen Alpen sind mit dem DAV-Gütesiegel



„Naturverträgliche Wintertouren“ ausgezeichnet worden. roBerge.de hat damit als erstes Internet-Portal dieses Gütesiegel erhalten. Folgende Kriterien sind erfüllt:

- Touren nach den Routenempfehlungen des DAV-Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich“,
- Hinweise zu örtlichen Regelungen (Schon- und Schutzgebiete, markierte Abschnitte etc.) Anreisemöglichkeiten mit Bahn und Bus, sofern vorhanden,
- Allgemeine Informationen und Tipps für naturverträgliche Wintertouren. ms

www.roBerge.de

DAV-Naturschutztagung

Die diesjährige Naturschutztagung des DAV, die sich nicht nur an die Naturschutzreferenten der Sektionen richtet, findet vom 24. bis 26. September im bayerischen Alpenraum statt. Schwerpunkte werden im internationalen Jahr der biologischen Vielfalt unter anderem auf der alpinen Raumordnung und der Umweltbildung liegen. Nähere Informationen zu gegebener Zeit in den Medien des DAV.

Internationaler Schutzwaldpreis

Das „Kommunikationskonzept Bergwaldoffensive“ des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten ist in Bad Tölz als eines von fünf Projekten mit dem Internationalen Alpinen Schutzwaldpreis ausgezeichnet worden. Der Bayerische Forstminister Helmut Brunner wertete die Entscheidung als „wertvolle Anerkennung der bayerischen Bemühungen zur Anpassung der Bergwälder an den Klimawandel“. 2007 war der DAV mit seiner „Aktion Schutzwald“ Preisträger in der Kategorie „Schutzwaldpartnerschaften“.

DAV-Fortbildung

Das Reh ist nicht die Frau vom Hirsch

Frischer Neuschnee und klare Sicht boten beste Voraussetzungen für den Lernerfolg beim Kurs „Tierspuren erkennen“ der DAV-Akademie im Januar auf der Schwarzwasserhütte der Sektion Schwaben im Kleinwalsertal. Die Landung des Birkhuhns, dessen Weg zum Fressplatz, Fressspuren samt Losung, Anlauf und Abflugstelle zeichneten sich dabei eindeutig ab. Schwieriger war es mit Fuchs und Hermelin, deren Pfotenabdrücke sich erst in der Skispur eindeutig von der Hundespur unterscheiden ließen. Dass Hirsch, Reh und Gams eigenständige Tierarten sind, vermittelte die Wildbiologin Dagmar von den Stemmen den Teilnehmern ebenso wie zahlreiche Informationen zu Ausstattung, Höhenlage oder Kleinrelief der Lebensräume. Denn häufig lassen sich Tierspuren nur mit diesen Kenntnissen den Tierarten zweifelsfrei zuordnen. Inhalt des Kurses war zudem das Konzept des Projekts „Skibergsteigen umweltfreundlich“, das im Gebiet der Schwarzwasserhütte durch die DAV- und OeAV-Sektionen und den Hüttenwirt Peter Zwischenbrugger vorbildlich umgesetzt ist. Während sich Tourenskifahrer und Schneeschuhgeher dort bis auf wenige Aus-



Auf Spurensuche im Tourengebiet der Schwarzwasserhütte

Foto: Manfred Scheuermann

nahmen an die empfohlenen Routen halten, nehmen es die Wildtiere nicht so genau mit ihrer Ruhezone. Das hatte den großen Vorteil, dass die Gruppe nicht von den üblichen Skirouten abweichen musste, um Tierspuren zu bestimmen – denn ein sensibler Umgang mit der Natur ist auch bei der Spurensuche oberstes Gebot. ms

Bad Aussee Alpenstadt 2010

Österreichs nachhaltige Mitte

Bad Aussee wurde für die aktive Wahrnehmung der Alpenkonvention und für seine Funktion als „Mittlerin“ zwischen Stadt und dem Umland im Salzkammergut als „Alpenstadt des Jahres 2010“ ausgezeichnet. Die internationale Jury begründet ihre Entscheidung damit, dass Bad Aussee sich aktiv für die Belange des Umweltschutzes, der Nachhaltigkeit und der Alpenkonvention einsetze. Beispiele hierfür seien die Energieversorgung durch Biomasse, die Förderung

des öffentlichen Verkehrs und der aktive Widerstand der Stadt gegen den Bau eines Wasserkraftwerks. Den Titel „Alpenstadt des Jahres“ erhält seit 1997 jährlich eine Stadt im europäischen Alpenraum, die sich für eine nachhaltige und zukunftsweisende Entwicklung ihrer Stadt und ihrer Region einsetzt. Die Auszeichnung wird auf Vorschlag einer internationalen Jury vom Verein Alpenstadt des Jahres e.V. verliehen. red

Info: www.alpenstaedte.org

Alarmierende Entwicklung beim Vogelschutz

Wanderfalke und Uhu gegen den Trend



Foto: fotonatur.de/Tanja Askani

Dank Schutzmaßnahmen im Aufwind: der Uhu. Er brütet auch am Kletterfelsen.

In den letzten fünf Jahren ist der Bestand bei über 40 Prozent der häufigen Brutvogelarten rückläufig. Zu den größten Verlierern zählen Vögel der Agrarlandschaft und Bodenbrüter wie Kiebitz, Uferschnepfe, Feldlerche oder Braunkehlchen, die unter der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung leiden. So lautet die Bilanz des Bundesamts für Naturschutz, des Dachverbands Deutscher Avifaunisten und der Länderarbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten zum 30-jährigen Bestehen der Europäischen Vogelschutzrichtlinie. Deren Ziel, die Bestände aller wild lebenden Vogelarten in Deutschland zu sichern, wurde damit nicht erreicht. Erfreulicher sieht es bei Wanderfalke und Uhu aus: Dank gezielter Artenhilfsprogramme zum Schutz dieser beeindruckenden Felsbrüter wurden die bundesweiten Bestände 2005 auf etwa 800 Wanderfalken- und etwa 1500 Uhu-Brutpaare geschätzt und weisen seit Jahren einen positiven Trend auf. Auch die Kletterer tragen ihren Teil zu dieser erfreulichen Entwicklung bei, indem sie sich an die

VOGELBRUT

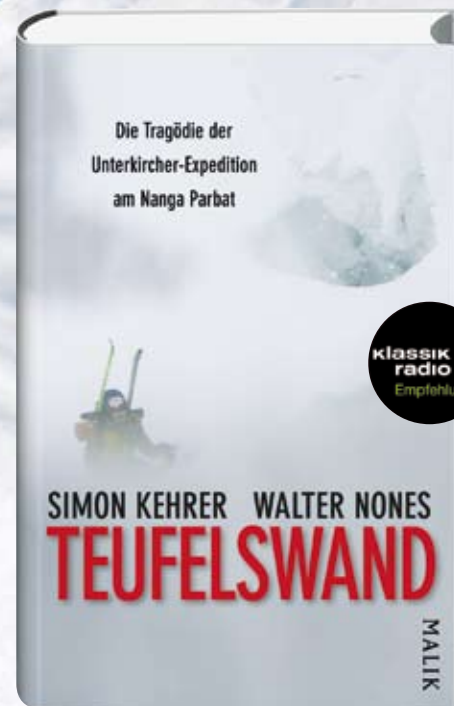
15.1 - 31.7

DAV I.G. Klettern

Felssperrungen während der Brutzeit von Felsvögeln halten. Die Sperrzeiten variieren je nach Vogelart und Region, meist sind die betroffenen Felsen von Januar/Februar bis Juni/Juli tabu. Auch für 2010 bittet der Deutsche Alpenverein alle Kletterer, sich an die vereinbarten Regelungen zu halten und sich unter www.dav-felsinfo.de über bestehende Felssperrungen und Hintergründe zu informieren. sF

Hinweis: Der vollständige Bericht „Vögel in Deutschland 2009“ ist beim Bundesamt für Naturschutz erhältlich: www.bfn.de

Überlebenskampf am Nanga Parbat



240 Seiten mit 32 Seiten Farbbildteil.
Gebunden € 19.95 (D)/ € 20.60 (A)/ sFr 34.90*

Juli 2008 – ein Bergdrama, das die Welt in Atem hielt: Karl Unterkirchner, Simon Kehrer und Walter Nones, drei erfahrene Südtiroler Bergsteiger, nehmen die berühmte Rakhiot-Wand in Angriff. Auf 6500 Metern kommt es zur Katastrophe.

MALIK | mehr erleben